Thorner Wochenblatt.



Donnerstag, ~~~ No. 38 ~~~ den 18. September 1823.

Redakteur und Verleger Buchdrucker Grünauer.

Die Wallfahrt zur Kapelle.

Ist es möglich, Eugenio, in die Stadt zu gehen, wenn man das Landleben kennt? Ist's möglich, wenn man es muß, es ohne Seufzer zu thun? und ist etwas verzeihlicher, als jenes bittersüße Heimweh, das in solchen Fällen gefühlvolle Seelen so leicht überfällt? O Natur! wer kann deinen Schoos verlassen, ohne die Thräne der Sehnsucht kennen zu lernen?

Wie wohl ist mir, wenn ich aus meinem Käfight ins Freye hinaus darf! Mein ganzes Wesen wird harmonischer; mein Blut rollt leichter; meine Brust athmet sanfter; meine Phantasie spielt kühner; mein Geist steigt freier, und ich bin wieder in dem Elemente der Musen und Grazien. Gewöhnlich verstehen es Städter und Städterinnen so wenig, das Land zu genießen. Sie schleppen ihre Stadt mit sich dahin, und vereinigen auf eine seltsame Weise den Luxus derselben mit der Simplicität des Landes; das ist sodann das Landleben in der Opera. Nur wer den ersten Frühling des Lebens in Hainen, auf Wiesen und Fluren durchspielte, kennt und liebt die stille und doch so lebendige Natur. Von ihr selbst müssen unsere Gefühle erzeugt und genährt werden, wenn wir immer Empfänglichkeit für ihre Reitze behalten sollen. Die Stadt

stößt zu früh den Geschmack am Kleinen ein. Schon das Kind kann sich nicht sorgenlos in das junge Gras, unter den rauschenden Baum werfen; ein Kleidchen wird schmutzig; sein Auge sieht, statt des majestätischen Aufgangs der Sonne, Girandolini's flackernde Künste; sein Ohr wird früher an die welschen Triller, als an Philomelens sanften Ton gewöhnt; früher athmet es die gemischten Düfte des Potpourri's als die Wohlgerüche balsamischer Blumen ein. Darum ist das Gefühl der Städter meistens verzerrt: rein können sie nicht mehr fühlen. „Wie schön ist dieser Abend und diese Wiese!" sagte ich zu Jeannette — „Ja wohl, meinte sie; aber — indem sie nach den gestickten Schuhen sah — das Gras ist zu naß, wir werden zurück gehen müssen!" — Aber ich wollte dir ja erzählen, daß unsere städtische Badgesellschaft auch einmal eine Parthie mit Geschmack gemacht hat.

An einem der schönsten Sommertage in der Frühe formirten wir eine Karavane nach der Kapelle von H* Sie begann den Zug in zwei Abtheilungen, deren erste aus Bauerwagen, und die andern freilich aus Carrossen bestand. Die Wagen erster Klasse führten die sämmtliche blühende Jugend beyderley Geschlets; in der zweiten saßen lauter Personen des reiferen Alters. Schon allein das Fahren auf Bauerwagen machte uns muthwillig, und als wir in das Dorf H* kamen, das in einer lachenden, von einem kleinen Flusse durchschnittenen Ebene liegt, nahmen wir die dortigen Musikanten mit, und fuhren nun, wie eine Kirmisgesellschaft, der Kapelle zu. Etwa ein halbes Stündchen von dem Dörfchen, auf der Spitze eines von dichtem Walde umgrenzten Berges liegt die blendenweiße Kapelle. Wir mußten am Fuße des Berges absteigen, und zu Fuß hinaufsteigen. Ein Fußpfad durch den schönsten Eichwald führte uns hinan. Bald waren wir glücklich bis zur Kapelle gekommen, und kündigten unsere Ankunft durch ein lautes Freudengeschrei an; denn auf einmal hatten wir die überraschendste Aussicht vor unserm Auge.

Welch ein herrlicher Blick in die unabsehbaren Gefilde des stillen lieblichen Mains und in jene noch schönern des majestätischen Rheins! Hesperien, dachte ich, hast du reitzendere Plätzchen, als diese deutsche Kapelle? Feyerliche, groteske Helvetia, hast du edlere Höhen als diese?

Der Klang der Waldhörner und der fröhlichen Klarinetten that im schallenden Walde die herrlichste Wirkung. Du weißt Musik ist Seeligkeit für mich, sie stimmt mich zum höchsten Jubelton, oder zu den Träumen süßer Wehmuth. Sie war es auch jetzt, und machte mein Herz zu jedem Genusse empfänglich. Wir hatten Erfrischungen mitgenommen, und schlugen unser Lager vor der Kapelle auf. Freude und Frohsinn lachte auf jedem Gesichte, und der in Städten so seltene Genuß der Freiheit gab Allem ein neues Interesse. So gewiß ist es, daß gerade die einfachsten Vergnügungen die genußreichsten sind. Wir finden oft nur da-

rum so selten wahre Freuden, weil wir chen, nur da nicht, wo sie wirklich zu sie zu sehr suchen; weil wir sie überall su- finden sind. (Die Fortsetzung folgt.)

Da zum Verkauf des dem Gold- und Silberarbeiter Clausen gehörigen sub Nro. 157 hieselbst auf der Altstadt belegenen, und auf 1343 Rthlr. 14 Sgr. abgeschätzten Grundstucks, die Termine auf den

24sten Juli
3ten September
8ten October d. J.,

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Justiz Assessor Oloff hieselbst angesetzt worden, so werden Kauflustige aufgefordert, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, zahlreich einzufinden, und ihre Gebot zu verlautbaren.

Thorn, den 27sten Mai 1823.

Königl Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung das in Alt Thorn belegenen Grunwaldschen Grundstücks ist ein Termin auf dem 24ten September d. J, Vormittags um 9 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Assessor Oloff hieselbst angesetzt worden, welches Pachtlustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen in diesem Termin zu erfahren sind.

Thorn, den 15ten September 1823.

Königl. Preuß Land- und Stadtgeeicht.

Verspätet.

Thorn, den 1sten August 1823.

Mit diesem Circulair habe ich die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß ich die von mir bisher allein gehührte Handlung, vom heutigen Tage an, in Gemeinschaft mit dem Herrn Heinrich Bese, unter der Firma: Klingers Wittwe et Bese, fortsetzen werde, wir ersuchen Sie daher von unsern beiderseitigen Unterschriften gefälligst Kenntniß zu nehmen.

Hinreichende Fonds, die größte Thätigkeit und Rechtlichkeit werden eine jede unserer Handlungen rechtfertigen.

Mit wahrer Hochachtung

Ihre ergebene

Wilhelm Klingers Wittwe.

Wilhelm Klingers Wittwe wird von Heute an zeichnen: Klingers Wwe et Bese.
Heinrich Bese wird von Heute an zeichnen: Klingers Wwe. et Bese

---

In Bezug auf vorstehendes Circulair vom 1sten August, empfehlen wir zugleich unser jetzt sehr schön und geschmackvoll assortirtes Waarenlager, bestehend in allen möglichen Mode, Putz- und Galanterie Sachen, namentlich unsere englische und französische Kattune, Seidene, Halbseidene, Wollene und Baumwollene Waaren, und da wir jetzt sowohl die Leipziger als Frankfurther Messe selbst zu bereisen im Stande sind, können wir auch mit Recht die prompteste und reelleste Bedienung mit den billigsten Preisen verbunden versprechen.

Thorn, den 16ten September 1823.

Klingers Wittwe et Bese.

Bekanntmachung.

Den mir eigenthümlich zugehörigen unter der Nro 370 Altstadt neben der Stockhauswache belegenen Zwinger, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen.

In demselben befinden sich:

1) Ein Hinterhaus 1 Stock hoch massiv erbaut.
2) Ein Seiten-Gebäude 2 Stock hoch massiv.
3) Ein massiver Stall nebst Keller.
4) Eine Kegelbahn nebst Glaßfenster, über welche eine bequeme Billardstube ist.

Ich ersuche die Herren Kauflustige sich dieserhalb bey mir zu melden, welche den Kauf gegen baare Zahlung gewärtigen können.

Thorn, den 8ten September 1823.

Der Etablissements Besitzer Knak, Bromberger Vorstadt.

Alle Sorten von feiner und grober Grütze, Mehl, Backobst, so wie mehrere Körner-Arten, als: Gerste, Hafer, Hanf rc sind bei dem Unterzeichneten vom 1sten k. M. ab, zu den billigsten Preisen zu haben. Es empfiehlt sich derselbe mit seinen Waaren dem geehrten Publiko mit der Versicherung, daß er sich die prompteste Bedienung angelegen seyn laßen wird. Thorn, den 18. September 1821

J. H. Perschke, Schuhmacherstraße Nro. 350.